



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Arau, 1820**

Der Morgenstern

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63158)

---

 Der Morgen-Stern.
 

---

Woher so früeh, wo ane scho,  
 Her Morge-Stern enanderno  
 in diner glibrige Himmels-Tracht,  
 in diner guldige Locke Pracht,  
 mit dinen Auge chlor und blau  
 und sufer g'wäschen im Morge-Thau?

Geseh gmeint, de feisch elleinig do?  
 Nei weger nei, mer meihe scho!  
 Mer meihe scho ne halbi Stund;  
 früeh uffso isch de Gliedere gsund,  
 es macht e frische frohe Muth,  
 und d'Suppe schmeckt eim no so gut.



's git Lüt, sie dose frili no,  
 sie chönne schier nit use cho.  
 Der Mähder und der Morge = Stern  
 stöhn zitli uf, und wache gern,  
 und was me früeh um Vieri thut,  
 das chunnt em z'Nacht um Müni gut.

Und d'Vögeli sin au scho do,  
 sie stimmen ihri Pfiffi scho,  
 und uffem Baum und hinterm Hag  
 seit eis im andere Gute Tag!  
 Und 's Turtel = Tübli ruukt und lacht,  
 und 's Betzit = Glöckli isch au verwacht.

„Se helfis Gott, und gebis Gott  
 „e gute Tag, und bhütis Gott!  
 „Mer beten um e chrifflig Herz,  
 „es chunnt em wohl in Freud und Schmerz;  
 „wer chrifflig lebt, het frohe Muth:  
 „der lieb Gott stoht für alles gut.“



Weisch Gobbeli was der Morge- Stern  
 am Himmel sucht? Me seits nit gern!  
 Er wandlet imme Sternli no,  
 er cha schier gar nit vonnem lo.  
 Doch meint si Mutter, 's mües nit sy,  
 und thut en wie ne Hüenli i.

Drum stobt er uf vor Tag, und goht  
 si'm Sternli no dur's Morgeroth.  
 Er sucht, und 's wird em windeweh,  
 er möcht em gern e Schmühli ge,  
 er möcht em sagen: I bi der hold!  
 es wär em über Geld und Gold.

Doch wenn er schier gar bynem wär,  
 verwacht si Mutter handumcher,  
 und wenn sie rüest enanderno,  
 sen isch mi Bürsli ntene do.  
 Druf slicht sie ihre Chranz ins Hoor,  
 und lueget hinter de Berge vor.



Und wenn der Stern si Mutter seht,  
 se wird er todesbleich und flieht,  
 er rüest si'm Sternli: Büttdi Gott!  
 es isch, as wenn er sterbe wott.  
 Gez Morge = Stern hesch hohi Zit.  
 di Mütterli isch nümme wit.

Dört chunnt sie scho, was hani gseit,  
 in ihrer stille Herlichkeit.  
 Sie zündet ihre Strahlen a,  
 der Chilch = Thurn wärmt si au scho dra,  
 und wo sie fallen in Berg und Thal,  
 se rüehet si 's Leben überal.

Der Storch probiert si Schnabel scho,  
 „de chaschs perfekt, wie gester no!“  
 und d'Chemi rauchen au als gmach;  
 hörsch 's Mühli = Rad am Erle = Bach,  
 und wie im dunkle Buche = Wald  
 mit schwere Streiche d' Holz = Arz fallt?



---

Was wandlet dört im Morge = Stral  
mit Tuch und Chorb dur's Matte = Thal?  
's sin d' Meidli iung, und sink und froh,  
sie bringe weger d' Suppe scho,  
und 's Anne Meili vortien a,  
es lacht mi scho vo witem a.

Wenn ich der Sunn ihr Buebli wär,  
und 's Anne Meili chäm ung fähr  
im Morgeroth, ihm giengt no,  
i müest vom Himmel abe cho,  
und wenn au d' Muetter balge wott,  
i chönnts nit lo, verzeihmers Gott!

---